

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz, Postfach-Konto Dresden 2138, Giro-Konto 146

Wochenblatt Postkonten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend.



Anzeigen Grundziffern in Sp. Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Sp., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Sp.; amtlich 1 mm 30 Sp. und 24 Sp.; Reklame 25 Sp. Tabellarischer Satz 60% Aufschlag. — Bei zwanzeiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Freibersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 243

Dienstag, den 16. Oktober 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 17. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, sollen in Pulsnitz, Gasthaus zum Bürgergarten, zwangsweise gegen Verzählung

1 Piano, 1 Musikapparat, 1 Ledentafel, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibmaschinentisch, 8 Anzüge, 13 Wästerjacken, 3 Gummimäntel, 1 Berufsmantel, 8 Wintermäntel, 15 Kindermäntel, 8 Joppen, 15 Paar Damenschuhe und 1 Nähmaschine

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz, am 16. Oktober 1928.

Wegesperrung

Der Kommunikationsweg Pulsnitz N. S. — Mittelbach wird infolge Neuschüttung vom heutigen Tage ab auf die Dauer der Arbeiten für allen Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird über Lichtenberg verwiesen.

Pulsnitz N. S., den 16. Oktober 1928.

Der Gemeinderat.

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst glatt gelandet

Nach einem ununterbrochenen Flug von 111 Stunden und 11000 Kilometer Fahrt

Glückwunsch-Telegramme an Dr. Eckener — Die Berliner Presse zum Erfolg Dr. Eckeners

Lakehurst, 15. Oktober. 11,37 Uhr m. e. Z. stand „Graf Zeppelin“, der von New York kam, 50 Meter über der Luftschiffhalle. Um 11,38 Uhr fielen auf dem Flugplatz die Landungstau. 11,41 Uhr war das Luftschiff verankert. Die Landung vollzog sich glatt. Gerade als die Dunkelheit hereingebrochen war, ging das Luftschiff auf 150 Fuß nieder. Dann wurden die Seile herabgeworfen, die von begeisterten Männern ergriffen wurden, um den Mannschaften beim Herabgehen des Luftschiffes zu helfen. Vergebens hatten Soldaten versucht, die Menge zurückzuhalten, die immer wieder in Hochrufe ausbrach. Vor allem als sich kurz vorher Eckener am Rabinensfenster gezeigt hatte. Immer wieder ertönte der Ruf „Hoch Eckener!“ Eckener selbst leitete die Landung. Das Luftschiff war vor der Landung um die Luftschiffhalle herumgefahren, um dann genau vor der Halle halt zu machen. — Das Luftschiff stieg am Donnerstag um 7,50 Uhr in Friedrichshafen auf, ist also bis zur Landung in Lakehurst ungefähr 111 Stunden in der Luft gewesen. Die Gesamtflugstrecke beläuft sich auf etwa 11000 Kilometer. Das Luftschiff hatte nach der Landung noch Betriebsstoff für weitere 60 Flugstunden an Bord.

„Graf Zeppelins“ Sturmfahrt.

Der Bossen ist kein Schönwetter Schiff. — Dr. Eckener 27 Stunden auf der Kommando-Brücke.

„Graf Zeppelin“ hat sich auch durch die schwersten Stürme hindurchgekämpft und ist schließlich Sieger geblieben. Dr. Eckener sowohl wie die gesamte Zeppelinmannschaft wußten, daß zwischen den Bermuda-Inseln und dem amerikanischen Festlande eine Sturmzone liegt und daß der Flug durch diese Zone der schwerste sein würde. Sicherlich hätte das Luftschiff das Schlechtwettergebiet schneller überwinden können, wenn es nicht die Beschädigung an der Stabilisierungsfläche gehabt hätte. War auch der Schaden nur leicht, so bestand doch immerhin die Gefahr, daß die Fläche durch den Sturm weiter aufgerissen wurde. Deshalb mußte sie während der Fahrt mehrfach ausgebessert werden. Die Folge davon war auch, daß das Luftschiff am Sonntag zeitweise nur eine Geschwindigkeit von 35 Stundenkilometern hatte. Meldungen, die von einer Gefährdung des Luftschiffes sprachen, hatten zu keiner Zeit Berechtigung. Dr. Eckener, die Mannschaft und die Passagiere haben keinen Augenblick den Kopf hängen lassen. Dr. Eckener ist vielmehr mit seinem Luftschiff ganz außerordentlich zufrieden, denn es hat ihm bewiesen, daß sein Wort, „der Bossen ist kein Schönwetter Schiff, sondern kann jeden Dreck durchstehen“, richtig ist. Ihm ist es viel wertvoller, daß das Schiff sich im Sturm bewährt hat, als daß es im strahlenden Sonnenschein eine glatte Fahrt gemacht hätte. Schließlich kam es ja auch darauf an, nicht einen Schnelligkeitsrekord aufzustellen, sondern die Zuverlässigkeit zu beweisen.

Am Montag mittag hatte das Luftschiff die Tiefdruckzone hinter den Bermuda-Inseln durchstoßen und konnte zeitweise mit Rückenwind fliegen. Dadurch erhöhte sich die Geschwindigkeit bis zu 100 Kilometer in der Stunde. Das Luftschiff erreichte Kap Hatteras mittags. Nach Ueberwindung der Gefahr gönnte sich Dr. Eckener, der 27 Stunden auf der Kommando-Brücke gestanden hatte, den ersten wohlverdienten Schlaf. Auch die Passagiere zogen sich in ihre Kabinen zurück, um den fehlenden Schlaf nachzuholen.

Kurschwenkung nach Südwesten.

Am Montag gegen 2 Uhr mittags kam endlich nach langen Stunden des Wartens vom Luftschiff selbst eine Standortmeldung, nach der es sich ungefähr 400 Kilometer von der amerikanischen Ostküste entfernt befindet. Erhebliche Gegen-

winde hemmten das Vorwärtkommen des Luftschiffes. Aus New York wurde gemeldet, daß der Zeppelin auf einem Kurs 15 Meilen südlich der Bermuda-Inseln steuere, um günstigen Wind zu bekommen. Dr. Eckener hatte also eine Kurschwenkung nach Südwesten vorgenommen, um, von günstigen Winden getrieben, die amerikanische Küste bei den Staaten Süd- oder Nordkarolina zu erreichen. Infolge des beschädigten Backbordhöhensteuers betrug die Geschwindigkeit zeitweise nur 22 englische Meilen (eine englische Meile = ungefähr 1,8 Kilometer) gegenüber einem 35 Meilen starken Wind.

Die Passagiere fingen an, den „Scherz“ für etwas zu lange zu halten. Man befürchtete, daß die Nahrungsmittel nicht ausreichen würden und man sich schließlich mit Brot, Kaviar und Champagner „begnügen“ müsse. Die Passagiere waren alle etwas lustlos und klagten über starke Kopfschmerzen, wurden aber beruhigt, als Dr. Eckener sagte, alles wäre allright. Immerhin blieben sie nervös, denn das Schiff rollte, und niemand schief seit Freitag. Nachdem man am Montag vormittag nur ungenaue Meldungen bekommen hatte, war es erfreulich, als man hörte, daß der amerikanische Luftschiffkommandant Rosenbahl, der sich an Bord befindet, mitteilte, daß die Ankunft in Lakehurst nicht vor Montag nachmittag amerikanischer Zeit erwartet werden könne. (Um nach den amerikanischen Zeitangaben die deutsche Zeit zu errechnen, müssen zu den amerikanischen Uhrzeiten rund sechs Stunden hinzugerechnet werden. 12 Uhr mittags amerikanischer Zeit ist 6 (18) Uhr abends Berliner Zeit.)

Im berühmten Schlechtwettergebiet westlich der Bermuda-Inseln

hatte das Schiff sehr starken Gegenwind angetroffen, was eine erhebliche Verlangsamung der Fahrtgeschwindigkeit herbeiführte und die Schiffsleitung zwang, auszuweichen. Die beschädigte linke Stabilisierungsfläche mußte noch mehrmals ausgebessert werden, wobei sich die Befahrung außerordentlich tapfer benahm. Der Sohn Dr. Eckeners beteiligte sich persönlich an den Ausbesserungsarbeiten. Die Beschädigung machte eine größere Geschwindigkeit unmöglich, da sonst der Winddruck den Rest der Stabilisierungsfläche weggerissen hätte. Die Teilnehmer waren aber bei guter Laune. Der Sonntagabend der Fahrtteilnehmer bestand aus heißem Reis mit Hammelragout, aber immerhin wurde von Bord gefunkt, alle Passagiere würden sich glücklich fühlen, wieder feste Erde unter den Füßen zu haben.

Angeheure Erregung in Amerika.

Im Gegensatz zu dem Sonntagsflug verlief die Fahrt

am Montag ausgezeichnet bei einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer. In Amerika überströmten sich die Zeitungen seit dem Vormittag in Extrablättern. Nur ein Wort interessierte, nur ein Wort ging von Mund zu Mund: „Zepp“. Die Erregung war ungeheuer. Jeder fragte den anderen, ob er Neues wisse von dem Flug. Herrlicher Sonnenschein lag seit dem frühen Mittag über Lakehurst, wohin eine neue Völkerverwanderung begann.

Lakehurst. Die deutschen amtlichen Vertreter waren seit dem Mittag vollzählig in Lakehurst anwesend, ebenso die Vertreter Amerikas und die diplomatischen Vertreter anderer Nationen. Im Presseraum herrschte ungeheure Gedränge. Hunderte von Pressevertretern arbeiteten hier und schickten ununterbrochen Material in alle Weltteile.

Dr. Eckeners Gruß an Coolidge.

Bei Ueberfliegen der amerikanischen Küste. New York. Dr. Eckener telegraphierte bei Ueberfliegen der amerikanischen Küste an Coolidge: „Im Augenblick der Ankunft an der amerikanischen Küste während dieser neuen Ueberquerung des Atlantischen Ozeans durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit Passagieren und Post von Deutschland nach Amerika, auf der wir als Kameraden und erfahrenen Freund den Commandeur Rosenbahl bei uns gehabt haben, bitten Kommandant und Mannschaft des „Graf Zeppelin“ dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Ihre ganz respektvollen Grüße zu übermitteln. Eckener.“

Washington. Auf die Begrüßungsbotschaft Eckeners und der Mannschaft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ hatte Präsident Coolidge beim Ueberfliegen Washingtons durch das Luftschiff eine Antwortdepesche an den Zeppelin funken lassen, in der sich Coolidge für das Begrüßungstelegramm bedankt und für das Gelingen des Fluges seine Glückwünsche zum Ausdruck brachte sowie die Mannschaft eines herzlichen Empfanges versichert.

Unser „Zepp“ hält den Zeitweltrekord.

Am Montag mittag um 12 Uhr nach deutscher Zeit war unser Zeppelin über 100 Stunden bereits unterwegs und hatte damit die bisher längste Luftfahrtstrecke, die 101 Stunden dauerte, überboten. Das Luftschiff hatte bis Montag mittag ungefähr 10000 Kilometer zurückgelegt.

Amerika vom Zeppelinsieber ergriffen.

In Lakehurst hatten ungeheuer viel Menschen am